

Überbeter Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Überbeter Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis vierteljährlich 2.40 Mk., monatlich 80 Pf.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Telephon Nr. 928.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepalte Poststelle oder deren Raum 25 Pf., Veramtlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 23. Sonnabend, den 27. Januar 1917. 24. Jahrg.

Die englischen Arbeiter und der Krieg.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß der gegenwärtig in Manchester tagende Kongreß der englischen Arbeiterpartei die Teilnahme von Mitgliedern der Partei an der Regierung gebilligt hat. Nun meldet der „Newwe Rotterdamse Courant“: Die Mehrheit auf dem Kongreß der Arbeiterpartei zugunsten der Teilnahme von Mitgliedern der Partei an der Regierung habe 6 zu 1 betragen, während sie auf dem letzten Kongreß in Bristol nur etwas mehr als 3 zu 1 gewesen sei. Die Zunahme der Regierungsfreundlichen Stimmen sei von großer Bedeutung und werde die Stellung der Regierung stärken. Sie beweise von neuem, daß die Arbeiterklassen Englands von denselben Gefühlen und Strömungen beherrscht werden, wie die der Bevölkerung im Allgemeinen. Die Regierung Lloyd Georges sei bei den Arbeitern offenbar beliebter, als die Asquiths, da sie mehr den Aspirationen des Volkes entspreche.

Ein englisches Blatt, die „Westminster Gazette“, schreibt in eine Aufsatz unter der Überschrift „Die Arbeiter und der Krieg“: Die überwältigende Zustimmung, die auf der getrigen Konferenz dem Schritt der Arbeitervertreter zum Anschluß an die Regierung erteilt wurde, bedeutet nicht, daß die Arbeiter sich dieser oder einer anderen Regierung zu verpflichten wünschen, sondern daß sie mit ganzem Herzen für die Fortführung des Krieges bis zum gerechten Schluß eintreten.

Wir halten — so schreibt unser Hamburger Parteiblatt — die Auslegung der „Westminster Gazette“ für ganz richtig, wie wir auch durch den Kongreßbeschlus selbst keineswegs überrascht worden sind. Die Stellungnahme des Kongresses kann nur bei denen Enttäuschung hervorrufen, die sich daran gewöhnt haben, die englischen Verhältnisse nach dem zu beurteilen, was ihnen seit Jahren — schon lange vor dem Kriege, aber auch noch während dessen Dauer — von einigen unwandelbaren Anglomanen vorgeredet worden ist.

Jedes Jahr lehrte auf den Kongressen der Arbeiterpartei eine Resolution wieder, die die „Nationalisierung des Grundeigentums“ und ähnliches forderte. Je nachdem die jeweils gewählten Ausdrücke schärfer oder unbestimmter waren, je nachdem die Majorität dafür größer oder kleiner war, wurde in einem erheblichen Teil der deutschen sozialdemokratischen Presse von einem Fortschritt des sozialistischen Gedankens in England gesprochen oder das Ergebnis dahin erläutert, daß zufällige Umstände einen nur anscheinenden Stillstand verursacht hätten. Die sehr einfache Wahrheit war jedoch immer, daß der Beschluß für sehr viele Kongreßteilnehmer nicht mehr bedeutete, als eine ganz unverständliche Demonstration, an der man teilnahm oder nicht teilnahm, wie eben gerade die Stimmung war. Jedenfalls wurden diesen Resolutionen keine praktischen Folgen gegeben.

Diese hätten vor allem in der Unterstützung und Kräftigung der sozialistischen Partei (oder Parteien) und in dem Eintreten für sozialistische Parlamentskandidaten bestehen müssen. Aber in beiderlei Hinsicht war seit langem ein Fortschreiten in England nicht zu bemerken.

Die sozialistische Partei stagnierte, und zwar in ihren beiden Zweigen, der Socialdemocratic Federation, die sich zuletzt British Socialdemocratic Party nannte, und der Independent Labour Party. Die erstgenannte hat es wohl kaum je auf mehr als 20 000 bis 25 000 Mitglieder gebracht, und wenn die andere zeitweise mehr Anhänger hatte, so doch gewiß nie eine überwältigende Zahl. Die Federation vertrat, wenn wir die bei uns vor dem Kriege übliche Terminologie anwenden können, die „radikale“ Richtung, während die Unabhängige Arbeiterpartei als „revisionsistisch“ zu bezeichnen wäre. Beide aber waren sich darin gleich, daß sie trotz eifriger und uns mitunter in ihren Mitteln etwas seltsam anmutender Agitation die Massen nicht zu erfassen vermochten und daß sie, die eine mehr als die andere, zum guten Teil bürgerliche Elemente in sich schlossen, die aus idealen Motiven sich für den Sozialismus begeisterten. Das Arbeiterelement darin führte nicht, sondern ließ sich führen, wenn es auch manche tüchtige Männer stellte. Neben die beiden Organisationen besteht noch eine dritte, viel losere, die „Fabian Society“, die nicht eigentlich als politische Partei aufzufassen werden kann, sondern eine Vereinigung ist, die sich bestrebt, als solche und durch ihre einzelnen Glieder die bestehende Gesellschaft mit sozialistischen Ideen zu durchdringen. Die Fabian Society und die Independent Labour Party gehören kollektiv der Arbeiterpartei an, die jetzt in Manchester ihren Kongreß hält, die Socialdemocratic Party aber nicht.

Was nun die sozialistischen Parlamentskandidaten (und Abgeordneten) betrifft, so wurden diese in der Regel als Kandidaten der Arbeiterpartei aufgestellt. Sie konnten dabei wohl ein sozialistisches Programm aufstellen und mehr oder minder scharf betonen, ihre Wahl hingegen von Nichtsozialisten ab und sie traten nicht als Sozialisten, sondern als Mitglieder der Arbeiterpartei ins Parlament. Die ohne Verständigung mit der Arbeiterpartei aufgestellten Kandidaten

der Socialdemocratic Party fielen regelmäßig durch — als Partei Kandidaten. Allerdings sitzen ein oder zwei Mitglieder der Socialdemocratic Party im Unterhaus, aber sie sind von der Arbeiterpartei aufgestellt und durchgebracht worden. Nicht als Sozialisten wurden sie gewählt, sondern als Kandidaten der Arbeiterpartei.

Diese selbst ist ein ganz eigenartiges Gebilde. Streng genommen besteht sie nur aus der parlamentarischen Arbeiterpartei, d. h. der Arbeiterfraktion im Unterhaus, und dem parlamentarischen Komitee der Gewerkschaften, einem Ausschuss, der die Vertretung der Gewerkschaftsinteressen im Parlament zur Aufgabe hat. Die Gewerkschaften haben diesen Ausschuss niedergelegt, der wiederum alljährlich die Delegierten der Gewerkschaften zu einem Kongreß der Arbeiterpartei zusammenberuft, wie den jetzt in Manchester tagenden. Tugend eine, auch nur moralische Bindung der Gewerkschaftsmittglieder für die Wahlen erfolgt dadurch aber nicht: sie können liberal oder konservativ stimmen, ohne sich etwas zu vergeben.

Bei diesen Verhältnissen kommt also auf dem Kongreß der Arbeiterpartei nicht der Wunsch und Wille einer einheitlichen politischen Partei zum Ausdruck, sondern die Anschauung der Gewerkschaften, ohne Rücksicht auf den Sozialismus und Internationalismus.

Wenn jetzt in Manchester mit so großer Mehrheit beschlossen wurde, das Eintreten von Henderson, Hodge und Barnes in das Ministerium Lloyd George zu billigen, so kommt darin zum Ausdruck, daß die englischen Arbeiter in ihrem durch die Gewerkschaften vertretenen Teil für die Fortsetzung des Krieges im Sinne von Lloyd George und Henderson, also bis zur völligen Ueberwindung Deutschlands, sind, und ferner, daß die Friedenspropaganda der Unabhängigen Arbeiterpartei, die besonders von McDonald geführt wird, fast ohne Einfluß auf die gewerkschaftlich zusammengeschlossenen Arbeiter geblieben ist. Das müssen wir, so unlieb es uns auch ist, einfach als Tatsache hinnehmen.

Wie gesagt, uns hat der Beschluß nicht überrascht, und wir würden uns auch nicht wundern, wenn in den nächsten Tagen die übliche Resolution über die Nationalisierung von Grund und Boden mit derselben Mehrheit angenommen würde.

Die Erklärung liegt für den Beobachter der wirklichen englischen Verhältnisse, nicht der künstlich für den Kontinentalen, insbesondere deutschen Gebrauch zurechtgemachten, nahe genug. Der sozialistische Gedanke, und erst recht der Internationalismus, hat eben auf die britische Arbeiterwelt einen geringen Einfluß, trotz aller Resolutionen und trotz aller Erklärungen auf internationalen Kongressen. Das konnte man wirklich schon lange genug wissen! Die praktische Betätigung internationaler Solidarität erreichte in England nie ein hohes Maß. In dieser Beziehung erinnern wir an die Debatten auf dem internationalen Kongreß in Kopenhagen, wo auf das fast vollständige Versagen englischer Hilfe bei dem schwedischen Generalkrieg hingewiesen wurde. Ein englischer Gewerkschaftsführer entkündigte das damit, daß die Statuten der Gewerkschaften Unterstützung größeren Umfangs nach außen von einer Abstimmung abhängig machten und diese viel Zeit brauchte. Mit Recht wurde dem entgegengehalten, daß dann eben diese Statuten schon längst hätten geändert werden müssen. Aber geschähen ist auch seitdem nichts. Wir sind der Ueberzeugung, daß, wenn die deutschen Gewerkschaften einmal eingehend über ihre Bemühungen, mit den Engländern in ein bestimmtes Verhältnis zu kommen, und über den Erfolg berichten würden, sehr merkwürdige Dinge zum Vorschein kommen würden. Und da handelt es sich um die Gewerkschaften. Wie nun erst die große, unorganisierte Masse, namentlich der ungelehrten Arbeiter! Das über die Stellung zum Sozialismus und zum Internationalismus.

Aber die Stellung zum Krieg, der doch für England kein Verteidigungskrieg, sondern ein Krieg um die Herrschaft ist, woran nach der Entente und den Erfahrungen englischer Minister gar kein Zweifel sein kann. Die Stellung der englischen Arbeiterklasse ist einfach die der überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes und durch dieselben Umstände bestimmt. Wie könnte es auch anders sein?

Vom Standpunkt des Arbeiterparteiablenkers aus ist eine möglichst unerschütterte Monopolstellung Englands auf dem Weltmarkt die Gewähr für gute Lohn- und Arbeitsbedingungen. Beschränkung des Ablasses, weil ein wirtschaftlicher Nebenbuhler mit vorteilhafteren Methoden und also billiger arbeitete, würde natürlich auf die Arbeitsgelegenheit und dadurch auf die Löhne drücken. Das ist sehr einfach und leuchtet dem lediglich „praktischen“ Engländer ein. In diesem Sinne konnten auch die Arbeiter das bekannte Wort für sich gelten lassen: „Wenn Deutschland besiegt würde, gäbe es keinen Engländer, der dadurch nicht reicher würde.“ Das ist andere Sphären gibt, daß z. B. schon die Annahme neuer Methoden Schatz bieten würde, wird bei der konservativen Gedankensrichtung gar nicht ernst in Betracht gezogen. So bleibt es dabei, daß die Weltmarktstellung Englands eine Fügung

Gottes ist, deren Früchte in größerer oder geringerer Fülle zu ernten jeder Engländer ein Anrecht hat, und für die er bis zum äußersten kämpfen muß, wenn es nützt. Aus dieser Anschauung entspringt ganz natürlich ein grimmiger Zorn gegen jene außerhalb Englands, die das Vorrrecht nicht anerkennen wollen. Der Einfluß der Presse tut das übrige.

Denn die englische Arbeiterklasse wird durchaus von der bürgerlich-kapitalistischen Presse geistig genährt. Die zwei sozialistischen Wochenblätter „Justice“ und „Labour Leader“ haben nur geringe Verbreitung, und zudem weniger unter den Arbeitern, als in den Mittelschichten; dabei war „Justice“ schon lange vor dem Kriege im Geiste Hindmans geleitet, der ein entschiedener Gegner Deutschlands ist und längst eine gewaltige Vergrößerung der britischen Flotte zur Niederhaltung des künftigen Gegners befürwortet hat. Ein tägliches Blatt, das von bürgerlichen Journalisten für die Arbeiter in angeblüh sozialistischem Sinne geschrieben wurde und das die Gewerkschaften viel Geld gekostet hat, „Daily Citizen“, konnte nicht lebensfähig werden und ging im ersten Kriegsjahre ein; übrigens hatte es gegen die Deutschen eine Sprache geführt, die sich nicht sehr von der des Horatio Bottomley im „John Bull“ unterschied. Die bürgerlichen Blätter niedrigster Art sind die unter den englischen Arbeitern am meisten verbreitetsten, und wie sie den Krieg, seinen Ursprung und sein Ziel darstellen, das ist maßgebend für die Arbeiter.

Unter diesen Umständen mußte der Beschluß des Kongresses in Manchester so ausfallen, wie wir ihn vernommen haben. Nur für Illusionäre konnte er unerwartet kommen. Daß diese dadurch geheilt werden, glauben wir allerdings nicht. Aber wir halten es für angebracht, den deutschen Arbeitern zu sagen, wie die Dinge sind.

Vom Tage.

Ueber die Kämpfe nördlich von Witau wird aus Berlin gemeldet: Am 24. Januar nahmen die Kämpfe westlich und nordwestlich Kalinen ihren Fortgang. Nach kräftiger Artilleriebereicherung führten wiederum unsere tapferen Ostpreußen in helbenmühtiger Weise die russischen Stellungen. Letztere waren nicht, wie gewöhnlich in die Erde eingegraben, sondern des jumpfgen Geländes wegen mit Hilfe von Baumstämmen und sonstigem Material auf dem bewachsenen Boden aufgebaut. Unsere Sturmtruppen stehen bei weiterem Vordringen bald auf neue, sehr starke feindliche Kräfte, konnten sich aber nur langsam vorarbeiten. Sie gelangten unter Benutzung eines feindlichen Laufgrabens bis 3/4 Kilometer nördlich Rohne und zwangen dadurch die Russen zum Ausweichen nach Norden. Unsere Linie folgt jetzt diesem Laufgraben und biegt dann in allgemein östlicher Richtung nach dem Ra-Flusse ab. Die Verluste der Russen waren, wie am Tage vorher, sehr groß. Wie die Gefangenen eines Regiments übereinstimmend ausgaben, kamen von ihrem Regiment höchstens drei Offiziere und 400 Mann mit dem Leben davon. Der größte Teil des Regiments wurde durch die furchtbare Wirkung unserer Artillerie in ihren Stellungen verschüttet. Außerdem geben die Gefangenen noch an, daß sie zwei Tage lang nichts zu essen bekommen hatten und daß viele ihrer Kameraden meuterten. Rechts von der Ra hielten wir unsere Stellungen. Der Gegner griff hier an zwei verschiedenen Stellen, nämlich mit großer Heftigkeit an, wurde aber mit schweren Verlusten abgewiesen. Die Zahl des Gefangenenstieg auf 11 Offiziere, 1700 Mann.

Der „Kuzlitz Jmalit“ schreibt zum russischen Neujahr über die Lage an der rumänischen Front: Nach dem Rückzuge der russischen Truppen an den Sereth sucht der Feind den Durchbruch im Trotus-Tal zu erzwingen. Zwischen der Straße von Jockani und der Rimnicul-Wändung führte ein Vorstoß bis an die Sereth-Fluss, wo der Feind sehr starke Stellungen bezogen hat. Hier wird mit ungeheurer Hartnäckigkeit gekämpft, da die russische Heeresleitung keineswegs gewillt ist, die Sereth-Linie aufzugeben, wodurch mehr als die ganze Moldau verloren wäre.

Wie der „Bernes Bund“ berichtet, stehen die in die Verteidigung gedrängten russischen Kräfte am linken Sereth-Fluss fortgesetzt unter starkem Feuer der Deutschen und Bulgaren. Die Störung der seitlichen und rückwärtigen Verbindungen der Russen am Sereth wird täglich härter und macht die Verteidigung des Flugabchnitts immer schwieriger. Unmittelbare rückwärtige Verbindungen für die am Pruth und Sereth verammelten großen Armeen sind gegenwärtig kaum mehr vorhanden.

Telegramme aus Washington besagen, daß die Botschaft an den offiziellen und diplomatischen Kreisen tiefen Eindruck gemacht habe. In Ententekreisen verdichtete sich der erste Eindruck zu einem Gefühl der Feindseligkeit. Man sagt voraus, daß die Botschaft in den Ländern der Entente noch härter Stimmung gegen Amerika hervorrufen werde. Eine Depesche der „Newport World“ weist darauf hin, daß die englischen Diplomaten offensichtlich beunruhigt über Wilsons Eintreten für die Freiheit der Meere seien, besonders, daß Wilson, wie sie es ausdrücken, den

Aus Lübeck und den Hansegebieten.

Samstag, 27. Januar.

Die Bürgerchaft hielt gestern abend eine sehr kurze Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand nur ein Senatsantrag auf Erhöhung der Geltungsdauer der §§ 1a und 1b der Verordnung...

War das wirklich nötig? In der Bürgerchaftssitzung vom 1. Dezember vor. Jahres hat Genosse Stelling Stellung...

Die Preise für Schuhreparaturen. Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar wird die Ausbesserung...

Arbeitslosigkeit nichtmilitärischer Angehöriger feindlicher Staaten. Der stellvertret. kommandierende General hat für den Bereich des 9. Armeekorps...

Jahresbericht des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes. Zweigverein Lübeck für 1916. Während wir in den dem Kriege vorangehenden Jahren eine größere Arbeitslosigkeit hatten...

in diesem ungeliebten Kriege treu zur Seite gestanden hat, ihnen auch ferner eine Stütze sein wird. Was wir Alten in der Heimat...

40 Gramm Auslandsbutter zum Preise von 20 Pf., sowie 40 Gramm Margarine...

Die Ausgabe von Infanteriepostkarten für Kinder unter einem Jahre und schwangere Frauen bildet den Gegenstand...

Box der Reichsbekleidungsstelle werden regelmäßig Mitteilungen herausgegeben, die alle Bekanntmachungen und Maßnahmen...

Feldpostsendungen an Heeresangehörige, deren Postverforgung österreichisch-ungarischen Feldpostämtern obliegt, werden vielfach...

Verbraucht von Kartoffeln. Der Ausschuss für Kriegshilfe macht miederholt darauf aufmerksam, daß von den Kartoffeln, welche...

19 deutsche Industrieverbände kommen heute abend (2.25 Uhr) aus russischer Gefangenschaft über Saßnitz auf dem...

Spende für deutsche Soldatenheim und Marineheim. In diesen Heimen finden, wie man uns schreibt, unsere tapferen Kämpfer...

Vortragswesen der Oberhäufigkeiten. Von der Messung des elektrischen Stromes auf elektrischen Wege handelte der dritte Vortrag...

Ein Mittel gegen das Beschlagen der Brillengläser. Der „Frankf. Zeitung“ wird geschrieben: Für die hebräitische Menschheit...

Stadttheater. Der wiederholten Einladung seitens des Oberkommandos der 6. Armee, mit der Oper des Lübecker Stadttheaters...

Spielplan des Stadttheaters. Sonntag: „Der fliegende Holländer“. Dienstag: „Camour“. Mittwoch: „Die Scharada für sein“.

Lauenburg. Verbot des Selbstmordens. Der Kreisaußschuß des Kreises Lauenburg hat die Einführung des Volksehrerzwanges...

Beschlagung der Allgemeinheit wäre zu wünschen, daß endlich einmal Einheitskraft in den behördlichen Anordnungen erzielt würde.

Hamburg. Das Bribericht verhandelte in seiner letzten Sitzung am 5. Januar über den holländischen Dampfer „Vertelroom“...

Schwerin. Drei Knaben beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Ein Unglück hat sich Donnerstag auf dem Eise...

Bremen. Polizeilich aufgelöst wurde in Bremen die „Junge Garde“. Die Gründe für diese Maßnahme sind nicht bekannt.

Theater und Musik.

Der Arbeiter-Bildungsverein veranstaltet am Sonntag nachmittag im Stadttheater eine Aufführung des Schauspiel „Die Warschauer Zitabelle“...

So ist in ganz großen Zügen die Handlung des Schauspiel, das an packenden Szenen und dramatischen Effekten reich ist. Es ist sicher anzunehmen...

Neueste Nachrichten.

Böhm. 27. Januar. Genosse Heinrich Wehler, der leitende Redakteur des „Volksboten“ in Böhm., ist 56-jährig gestorben.

Budapest, 26. Januar. Nach einer Meldung der „Kämpfer“ aus Sofia findet zwischen der französischen und der russischen Regierung...

Bern, 26. Januar. Wie der „Luzerner“ erzählt, hat der Bundesrat beschlossen, probeweise je 100 französische und deutsche Familien...

Kopenhagen, 26. Januar. Die Kopenhagener Geheimpolizei erhielt von dem italienischen Legationssekretär Catalani die Mitteilung...

Verantwortlich für die Rubrik „Aus Lübeck und den Hansegebieten“ und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul L. Dömitz, für den gesamten Inhalt: Johannes Stelling. Verleger: F. H. Schwark. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Bekanntmachung über die Ausgabe von Zusatzbrotkarten für Kinder unter einem Jahre.

1. Für die nächsten drei Monate, vom 29. Januar bis zum 29. April 1917, werden für Kinder unter einem Jahre Zusatzbrotkarten über wöchentlich ein Pfund Brot oder 350 Gramm Mehl ausgegeben. Das Alter der Kinder ist durch Geburtschein, Taufschein, Impfchein oder sonstige Urkunde nachzuweisen. Bei Stellung des Antrages ist das Lebensmittellbuch vorzulegen.

2. Wenn das Kind das erste Lebensjahr vollendet hat, sind die Zusatzbrotkarten für die auf den Geburtstag folgende Zeit an die zuständigen Ausgabestellen zurückzuliefern. Nur wenn die Rücklieferung dem Kinde alsdann eine Hauptbrotkarte erteilt wird.

3. Die Zusatzbrotkarten werden ausgegeben vom 30. Januar ab während der üblichen Geschäftsstunden

a) in der Stadt und den Vorstädten in der Ausgabe stelle des Polizeiamts, Königstraße Nr. 69,

b) im Gemarkungsgebiet durch die zuständigen Polizeiwachen,

c) im Landgebiet durch die Gemeindeverwaltungen.

4. Ein Anspruch auf Bemilligung der Zusatzbrotkarten besteht in keinem Falle.

5. Wer den mit der Ausgabe der Brotmarken betrauten Beamten oder Angestellten des Polizeiamts oder den Gemeindeverwaltungen gegenüber unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Lübeck, den 26. Januar 1917. (7188)
Das Polizeiamt.

Bekanntmachung über die Ausgabe von Zusatzbrotkarten an schwängere Frauen.

1. Für die nächsten drei Monate, vom 29. Januar bis zum 29. April 1917, werden für schwängere Frauen Zusatzbrotkarten über wöchentlich 1 Pfund Brot oder 350 Gramm Mehl ausgegeben.

2. Berechtigtes zum Bezug der Zusatzbrotkarten sind schwängere Frauen vom 5. Monat der Schwangerschaft ab, die hierfür eine Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme vorlegen.

3. Bei Stellung des Antrages ist das Lebensmittellbuch vorzulegen.

4. Die Zusatzbrotkarten werden vom 30. Januar ab während der üblichen Geschäftsstunden ausgegeben und zwar:

a) für die Stadt und die Vorstädte mit Ausnahme der unter b) aufgeführten neuen Stadtteile in der Ausgabe stelle des Polizeiamts, Königstraße Nr. 69,

b) für die neuen Stadtteile Travemünde, Rüchsig-Herrenhof, Schloss Sime-Dänischburg, Nostling mit Genu und Puntkeu durch die Polizeiwachen

c) in den Landgemeinden durch die Gemeindeverwaltungen.

5. Wer unrichtige Bescheinigungen ausstellt oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Lübeck, den 26. Januar 1917. (7189)
Das Polizeiamt.

Bekanntmachung betreffend den Verkauf von Butter.

An der Woche vom 29. Januar bis 4. Februar 1917 gelangen Margarine, ausnahmsweise Auslandsbutter zur Ausgabe. Es dürfen in dieser Zeit abgegeben und entnommen werden:

1. auf Abchnitt J II des Lebensmittellbuches nur 40 Gramm Auslandsbutter

2. auf Abchnitt L I des Lebensmittellbuches nur 40 Gramm Margarine.

3. auf jedes Butterbelegblatt nur 2/3 der höchstzulässigen Frau menge, und nur 1/3 Teile in Auslandsbutter und 2/3 Teile in Margarine.

4. auf den gelben Abchnitt der Zusatzfettkarte für Lebensmittel nur 45 Gramm Margarine.

Der Verkaufspreis für 40 Gramm Auslandsbutter ist auf 8 Pf. festgesetzt.

Handelshandlungen werden auf Grund des § 35 der Bundesratsverordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Lübeck, den 26. Januar 1917. (7186)
Das Polizeiamt.

Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Eiern.

Auf Grund der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 sind Eierhandelshandlungen, die unter anderem:

1. den Abchnitt 6 der Eierkarte bis zum 29. Januar 1917 gültig ist, es dürfen nur Eier in dieser Zeit nicht mehr als zum Eier abgeben und entnommen werden. Der Verkehr mit Eiern nach dem 29. Januar 1917 ist untersagt.

2. den Abchnitt 7 der Eierkarte bis zum 29. Januar 1917 gültig ist, es dürfen keine Eier abgegeben werden, die älter als 7 Tage sind.

Lübeck, den 27. Januar 1917. (7187)
Das Polizeiamt.

Aufruf

für die deutschen Soldatenheime und Marineheime.

Heer, Marine und Heimat sind in der Schule des Krieges zu einer unauflöslichen Einheit zusammengeschlossen worden. Während draußen die lebendige Mauer mit Gottes Hilfe und mit Siegfriedskraft dem Zugriff der Feinde trotzt, während weit jenseits unserer Grenzen Deutschlands Fahnen vorwärts getragen werden, rühren sich daheim Tag und Nacht schaffende Hände, um für alles zu sorgen, was der deutsche Bruder draußen im Felde und auf See braucht.

So ist es jetzt und so soll es bleiben! Ein deutsches Volk, fest und innig verbunden. Ein Bindeglied zwischen Heer und Heimat sind

die deutschen Soldatenheime und die deutschen Marineheime

in Ost und West, Nord und Süd.

In befehlten Gefechten, an der Front und in der Heimat, im Krieg und im Frieden sollen sie der deutschen Wehrmacht, die fern von Haus und Hof, fern von den Lieben daheim im Dienst des Vaterlandes steht, ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte des Schutzes und der Erholung bieten. Von der Obersten deutschen Heeresleitung ist anerkannt worden, daß die seelischen und körperlichen Wohltaten, welche der einzelne Soldat in diesen Heimen genießt, der Schlagkraft der Truppe im ganzen zugute kommen.

Das wertvolle Gut der deutschen Soldatenheime, das der Krieg uns erst in seiner vollen Bedeutung hat erkennen lassen, soll uns während des Krieges, aber auch im Waffenstillstand und im Frieden erhalten bleiben.

Helft uns, überall, wo deutsche Soldaten stehen, deutsche Soldatenheime bauen!

Die Fahne aufeinandergerissen, aber die Herzen und die Hände weit auf, so wollen wir hinter unseren Feldgrauen stehen, ein Mann und ein Volk."

Der Ehren-Ausschuß:

Anton von Wendenburg
geb. von Luning

Frau von Bülow
geb. von Bracht

Herrn von Meier
geb. von Meier

Margarete Michaelis

Ortsausschuß des Verbandes Vaterländischer Frauen-Vereine im Staate Lübeck:

Frau Miana Behn, Geheimer Regierungsrat Bielefeld, Frau Helene Boldemann, Ferdinand Boldemann, Frau Pastor Carlensen-Genin, Frau Dr. Göth, Frau von Hennig, Landesrat Illing, Vize-Admiral Kühne, Hans Lange, Frau Auguste Niemann-Schlup, Frau Dr. Paepfer, Frau Senator Posselt, H. G. B. Radbruch, Medizinalrat Dr. Riedel, Direktor John Rehder, Martha Kölling, Frau Senator Straß, Bertha Stollerfohl, Frau Senator Dr. Vermehren, Johs. Westphal, Frau Dr. Wichmann, Frau Professor Zillich

**Arbeiter-Turnverein
Lübeck.**

Am 27. Januar starb unter langjährig, treues Mitglied
Carl Neitzke.

Der Verstorbenen war und immer ein liebes, treues Mitglied und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Dienstag 30. Januar, nachmittags 3 Uhr auf dem Botwerfer Friedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter 7150
Charina Giesenhagen
geb. Steffen
am Freitag, d. 26. Januar im vollendeten 74. Lebensjahre sanft einschlief in Lübeck d. 27. Januar 1917.
Carl Giesenhagen u. Frau geb. Fritz.

Ad. Steffen und Frau geb. Giesenhagen Berlin.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 31. Jan., nachm. 1 1/2 Uhr, von der Kapelle des Botwerfer Friedhofes aus statt.

**Ordentliche Generalversammlung
der Seefahrer - Zulußklasse**
(kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
(frühere eingeschriebene Süßwasserkasse Nr. 16)
am Sonntag, dem 11. Februar 1917, nachmittags 4 Uhr
bei Herrn Jürgs, Engelsgrube Nr. 59.

T. O.: 1. Abrechnung. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes.
Wir machen auf §§ 2 und 26 der Statuten besonders aufmerksam.
Der Vorstand.
7140

Hansa-Theater.
Sonntag, den 28. Januar, nachm. 3 u. abends 7 Uhr:
Zwei große Doppelvorstellungen
zu einfachen Preisen. (7125)

1. Teil: Auftreten erstklassiger Spezialitäten.
2. Teil: **Polnische Wirtschaft.**
Operette in 8 Akten von Max Winterfeld (J. Gilbert).

**Carl Folkers
Möbelmagazin**
25 Marlesgrube 25.
Jollst. Wohnungseinrichtung.
Selbstgefertigte Arbeiten.
größte Auswahl.

7128) Billigste Preise.
weitgehendste Garantie.
Zimmerrichtig, stets
Lieferung ins Haus
auf eigen. Möbelwagen.
Teilzahlung gestattet.
Bei Barzahlung Rabatt
Jesse rate Lübeck Marktmarkt.

Verein der Musikfreunde.
18. volkstüml. Konzert
Mittwoch, d. 31. Januar
abends 8 Uhr, in der Stadthalle,
Leitung: Hr. Georg Gönier.
Solist: Herr J. Gerber (Klarinette).
7148

Mozart-Abend.
Aus der Vortragsfolge: Ouv.
Zauberflöte und Schauspiel-
direktor. Klarinetten-Konzert.
Andante u. Menuet a. d. Esdur-
Symphonie. 6 Ländler. 6 deutsche
Tänze.

Stadthaler.
Sonnabend, d. 27. Januar 1917
Isers Geburtstag
Anfang 7 Uhr:
Egmont.
Von Gneise.
Musik von Beethoven.
Sonntag, den 28. Januar:
Anfang 7 1/2 Uhr:
Der fliegende Holländer.
Oper von R. Wagner.
Dienstag, d. 30. Januar 1917.
Anfang 7 Uhr:
Egmont.

**Hauszimmerleute
Sterbekasse.**
General-Versammlung
am Montag, 29. Januar
abends 8 1/2 Uhr
im Lokale des Kameraden
Joh. Mohr, Hundestr. 101.
Tagessordnung:
1. Jahresabrechnung.
2. Vorstand wahl.
3. Ämter-Rücknahmegebühren.
Der Vorstand.
Das Ges. schenken sämtlicher Mitgliedschaft ist erforderlich.



Den Heldenod fürs Vaterland starb
der Ofenheizer der Gaswerke
Otto Olsson.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Lübeck, den 27. Januar 1917.
Die Beamten und Arbeiter
der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke.
L. A.: Hase, Direktor,

Relieffarte zu den Kämpfen um Fundeni am Sereth.



Unsere heutige Karte soll unseren Lesern ein Bild von den Terrainschwierigkeiten geben, welche unsere Truppen beim Uebergang über den Sereth zu überwinden haben.

Herzog Josef zur Heeresgruppe Madeni über. Die Donau-Armee war mit linkem Flügel auf Mihalesti gegen den Argeul vorgeschoben...

Kommandant der 1. operierenden Armee: General Stratilascu. Generalsstabschef: Obilina, Gavoneacu.

Ein Schlaglicht fällt auf diesen Appell an die Tapferkeit durch Nr. 4 des Befehls Nr. 562: Jeder Truppenteil, der sich in erster Linie befindet...

Aus den Befehlen wurde weiter beauftragt, daß eine neu gebildete Stütztruppe zum Angriff gegen die deutsch-bulgarische Donau-Armee überging...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Begnadigungen.

Der Kaiser hat eine Reihe Gnadenurteile verfügt. Betroffen wurden:

1. Die bisher noch nicht niedergeschlagenen und noch nicht rechtskräftig erledigten Urteilsverfahren gegen Personen...

2. Den unter 1. bezeichneten Kriegsteilnehmern werden die vor ihrer Entlassung von den Räten durch Urteil oder Strafbefehl...

Gefahren erkannt sind, findet dieser Erlass Anwendung, sofern nach dem mit den beteiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle zulässig ist.

Die Niederbringung und der Straferlass erfolgen unter der Bedingung, daß nicht der Täter mit Rücksicht auf seine Straftat keine Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren hat...

Ich ermächtige ferner den Justizminister, zugunsten der oben bezeichneten Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen, in Strafsachen...

Ferner bestimmt ein Gnadenurteil, daß im Strafregister und in den polizeilichen Akten alle noch nicht gelöschten Vermerke über die bis zum 27. Januar 1907...

Die von Militärpersonen des aktiven Heeres, der aktiven Marine und der Schiffsbräuen...

strafen aus Gnade erlassen, soweit die Strafen noch nicht vollstreckt sind, und sofern die auferlegten oder bereits gemilderten Freiheitsstrafen sechs Monate nicht übersteigen.

Ausgeschlossen von der Begnadigung sollen jedoch Personen sein:

- 1. die unter Wirkung von Ehrenstrafen stehen, 2. die wegen einer oder mehrerer seit der Verhängung der Strafe begangenen Handlungen mit einer Freiheitsstrafe von mehr als vierzehn Tagen oder mit Geldstrafe von mehr als 150 Mark...

Unter diesen Gnadenurteilen sollen ferner nicht fallen alle gerichtlich oder disziplinarisch verhängten Strafen wegen Mißhandlung, Beleidigung oder vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen.

Aus Nah und Fern.

Sechs Feuerwehrleute bei einem Brande verunglückt. Am Mittwoch abend gegen 6 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Köpenickerstraße 7a in Berlin gerufen...

Eisenbahnunfall. Aus Döllsdorf wird amtlich gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag gegen 4 1/2 Uhr rief ein auf der Bergfahrt nach Hombald befindlicher Güterzug wenige Wagen hinter der Zuglokomotive durch...

Literarisches.

Von der Neuen Zeit ist heute das 17. Heft vom 1. Band des 25. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Zwei neue Bände Marx'scher Schriften...

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Jogal Bei Kopfschmerzen, Neuralgie, Migräne. 7 Tabletten lösen sofort die stärksten Schmerzen. Artikel abend begünstigt. In Apotheken zu M. 1.40 u. M. 3.50.

Betten-Duvel liefert resens u. billigs. 7129 Gr. Burestr. 32.

Berein Lübeder Wirte. Diejenigen Eltern und Vormünder, deren Söhne oder Mündel zu Lübeck in die Realistische einzutreten denken, werden gebeten, Anmeldungen recht baldigst bei dem Obmann der Fach- und Fortbildungsklasse...

Kleines Feuilleton

Realität im Kriege.

Man hat gemeinhin die Meinung: Die Geschichte des Krieges ist ein ewiges Wiederholen. Die Geschichte des Krieges ist ein ewiges Wiederholen...

Der Kampf um die Erde.

Um die Erde kämpfen die Völker. Die Erde ist ein Kampfplatz. Die Erde ist ein Kampfplatz...

Das Meer ist ein Kampfplatz. Das Meer ist ein Kampfplatz. Das Meer ist ein Kampfplatz...

Die Kriege Englands.

Table listing wars of England from 1066 to 1914. Columns include year and opponent.

Japans Kriegsgewinne.

Japan hat im Jahre 1916 einen Gewinn von 211,5 Millionen Yen erzielt. Japan hat im Jahre 1916 einen Gewinn von 211,5 Millionen Yen erzielt...